

Maria-Ward-Schule und gebürtige Deggendorferin kann ich Herrn Dr. Ingomar Senz nur herzlich danken für das informative Interview und die interessante Broschüre.

Die Ordensfrauen, Lehrerinnen und Lehrer formten uns mit schulischer, christlicher, werteorientierter Bildung zu mündigen Menschen. Sie sahen uns in unserer ganzheitlichen Entwicklung. Diese Werte nahmen wir mit in unser Leben.

In den Freistunden gingen wir Schülerinnen oft auf „unseren“ Berg. Unter dem Kreuz sitzend konnten wir abschalten, die Ruhe auf uns wirken lassen, neue Energie tanken. Den Blick in die Ferne schweifen lassen. Alles war so einfach, so selbstverständlich, zur Schule gehörend. Rückblickend wird mir immer mehr bewusst, wie wertvoll dieser grüne Hügel für unser Wohlbefinden war und ist. Bei einem Besuch in der Stadt gehe ich immer noch gerne auf den Klosterberg und genieße für ein paar Augenblicke das Gefühl einer intakten Welt.

Belassen Sie den Klosterberg so wie er ist, in seiner Identität, und nehmen Sie den jetzigen und künftigen Schülerinnen nicht diese wunderbare Erfahrung – das Gefühl von Heimat und Geborgenheit! Das würden die Englischen Fräulein als Wahrung ihres Andenkens und Wirkens wohl sehr gerne sehen. Die Englischen Fräulein verdienen diesen Respekt!

Ich weiß mich eins mit vielen Mitschülerinnen und Lehrkräften in der Ansicht, dass der Klosterberg (oder die „Erweiterung der Kolpingsiedlung“, wie der Oberbürgermeister das neuerdings nennt) keinesfalls nur irgendeine Wiese und ein zu bebauendes Brachland ist. Nein, er ist zum einen ein Symbol für ein bedeutendes Stück in der Biographie vieler Generationen von Mädchen und Frauen, die ‚bei den Englischen‘ zur Schule gingen, und zum anderen eine über Jahrzehn-

te entstandene Grünfläche, die Lebensqualität bedeutet und von allergrößtem Wert ist für Umwelt und Klima. Erholung und Freizeit im Grünen sind hier ohne lange Anfahrtswege möglich.

Wir brauchen jedes Stück Natur mit ihrer Vielfalt für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden im Leben! Was wir nicht brauchen sind noch mehr (leerstehende) Wohnungen. Und: Die immer öfter auftretenden, verheerenden Überschwemmungen zeigen uns in erschreckendster und unüberbietbarer Weise, wozu die Ausbeutung der Natur führen kann. Zerstören Sie kein bestehendes Ökosystem!

Susanne Blankl,
Zenting

Die Englischen Fräulein verdienen Respekt

Zum Artikel „Ein Denkmal für die Englischen Fräulein“ vom 20. November:

Als ehemalige Schülerin der